

L 7724/L 7726-3	2	<b>NE Schelklingen, S Blaubeuren; Kühnenbuch, Geißenkopf, Nägelesfels, Höllfels</b>	327,5 ha
Massenkalk-Formation		<b>Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag</b> {Brechsande, Splitte, Schotter, kornabgestufte Gemische}	
	$\frac{\{1-2\}}{\{120\}}$	Schemaprofil Kühnenbuch, R: <sup>35</sup> 56 943, H: <sup>53</sup> 60 746 ; größte nutzbare Mächtigkeit ca. 170 m	

**Gesteinsbeschreibung:** 1) Am Höllfelsen zuckerkörnige Kalksteine und Dolomitsteine mit Hohlkehlenbildung. 2) 350 m E des Nägelesfelsens zwischen ca. 585 und 600 m NN in der Wegböschung des Hangwegs hochreine, oft weiße Massenkalksteine. 3) Bankkalksteine der Liegenden Bankkalk-Formation nach GK 25v: 7624 Schelklingen am NW-Hang des Kühnenbuch und NNE des Höllfelsens (wahrscheinlich als dünne Decke anlagernd) und NW des Nägelesfelsens.

**vereinfachtes Profil:** Schemaprofil Kühnenbuch, R: <sup>35</sup>56 943, H: <sup>53</sup>60 746, Ansatzhöhe 650 m NN:  
– ca. 649 m NN Boden und Aufwitterungszone  
– ca. 530 m NN Massenkalkstein, beige, graubeige, z. T. auch hellbraun, feinkörnig, schwammführend (joM)

**Tektonik:** Massenkalksteine teilweise engständig geklüftet.

**nutzbare Mächtigkeiten:** 130–160 m (bei einer mittleren Karstwasseroberfläche von ca. 520 m NN, s. u.). Die nutzbare Mächtigkeit steigt nach E mit zunehmender Geländehöhe. Die Gewinnung kann von W und SW her vollständig im Hangabbau erfolgen; bei einer Gewinnung vom Höllental aus ist ein kombinierter Hang-/Kesselabbau erforderlich.

**Abraumverteilung:** ca. 1-2 m; Boden und Aufwitterungszone. Die stellenweise anlagernden Bankkalksteine müssen in Abhängigkeit von den möglichen Produkten evtl. auch als Abraum oder als qualitativ schlechteres Material betrachtet werden.

**Grundwasser:** Karstwasseroberfläche von ca. 523 m NN im SW auf ca. 515 m NN im NE fallend (LfU 1983).

**Flächenabgrenzung:** Im N Abstand zu Blaubeuren. Im W Aichtal. Im SW Riedental. Im S Fläche 11. Die Ruine Gleißenburg wurde ausgespart. Im SE Abstand zur Ortschaft Beiningen und zunehmende Mächtigkeit der auflagernden Unteren Süßwassermolasse. Im E Vorkommen L 7724/L 7726-4.

**Erläuterung zur Bewertung:** Die Bewertung beruht auf der rohstoffgeologischen Übersichtskartierung des LGRB unter Berücksichtigung der geologischen Manuskriptkarte von LILLICH (1962a). Die Massenkalksteine sind am gesamten W- und S-Hang in zahlreichen Felsgruppen und -rippen (z. B. Nägelesfelsens) und in Wegböschungen gut aufgeschlossen. Auf der Hochfläche vorwiegend Lesesteinkartierung.

**Zusammenfassung:** Über der mittleren Karstwasseroberfläche (520 m NN) können 130–160 m mächtige Massenkalksteine wahrscheinlich genutzt werden. Der Abraum beträgt meist 1–2 m. Die Gewinnung könnte von W und SW her vollständig im Hangabbau erfolgen; vom Höllental aus wäre ein kombinierter Hang-/Kesselabbau erforderlich. Stellenweise treten (vermutlich geringmächtige) Bankkalksteine auf. Ungefähr 350 m E des Nägelesfelsens kommen zwischen ca. 585 und 600 m NN hochreine, weiße Kalksteine vor. Mit Ausnahme des Höllfelsens wurden bisher keine umgewandelten Kalksteine beobachtet. Die Bewertung des Vorkommens beruht auf der rohstoffgeologischen Übersichtskartierung des LGRB; zur Abgrenzung bauwürdiger Bereichen sind erkundende Kernbohrungen erforderlich.